

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Schalter-Haus geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

Tagblatt: Nr. 88-93.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Verlagspreis: Für den Verlag bezogen: M. 3.50 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne
Traglohn; durch die Post bezogen: M. 3.50 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, mit
Traglohn. — Bezugsbedingungen: Der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Beziehungen. — In Fällen höherer Gewalt, Verzögerungen oder Streiks haben die
Beziehungen keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Ersatzung des entfallenden Entgelts.

Anzeigenpreis: Ordentliche Anzeigen M. 1.25, auswärtige Anzeigen M. 1.50, druckliche Reklamen M. 1.25,
auswärtige Reklamen M. 1.50. Für die ersten drei Zeilen oder deren Raum. — Bei wieder-
holter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Druck der Anzeigen
annahme für beide Ausgaben 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorbestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hanja 1371-1373.

Dienstag, 22. Februar 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 88. • 69. Jahrgang.

Militärpolizeigericht Wiesbaden.

Verurteilung.

Im Jahre 1921, am 16. Februar, nachmittags 3 Uhr, ist
das Militärpolizeigericht Wiesbaden, einberufen auf Be-
fehl des Herrn Kommandierenden Generals der 37. Infan-
terie-Division, zur Aufnahme des Verfahrens gegen
Bellens, Maria, geboren am 24. August 1867, zu Wies-
baden, von Beruf Händlerin, wohnhaft in Wies-
baden, welche beschuldigt ist, das sie die im Schaufenster
ihres Geschäftes ausgestellten Waren nicht mit Preisen ver-
sehen hatte, in öffentlicher Sitzung an gewählter Stelle zu-
sammentreten und hat folgende Entscheidung getroffen:

In Anbetracht dessen ist festgestellt worden, daß die Be-
schuldigte am 1. Februar 1921 unterlassen hatte, die im
Schaufenster ihres Geschäftes zum größten Teil ausgestellten
Konditoreiwaren sowie Torten, Kuchen und Mandeln, mit
richtigen Preisen zu versehen.

In Anbetracht dessen, daß sie demnach den Artikel 29a
der Verordnung Nr. 2 der Oberbefehlshaber der französischen
Rheinarmee übertreten hat, verurteilt das Gericht Bellens,
Maria, zu einer (100) M. Geldstrafe nebst den Kosten der
öffentlichen Bekanntmachung der obengenannten Gründe und
verbleibender Verurteilung vor Ablauf einer Woche in der
Zeitung „Wiesbadener Tagblatt“ und zum öffentlichen Aus-
hang des gerichtlichen Urteils und seiner Begründung wäh-
rend dreißig Tage im Schaufenster ihres Geschäftes in
Wiesbaden, Kaderstr. 17, und bestimmt, daß bei Nicht-
schlußung der Geldstrafe innerhalb einer Frist, welche
durch den Kommandierenden General der Division bestimmt
wird, eine Gefängnisstrafe von zehn (10) Tagen tritt, auf
Grund des Gesetzes vom 22. Juli 1867.

Nachstehend die Artikel der obengenannten Verord-
nungen und Anweisungen der Militärbehörde:

Artikel 29a der Verordnung Nr. 2:

An allen zum Verkauf ausgestellten Waren und Ge-
brauchsgegenständen muß der Verkaufspreis sichtbar ver-
merkt sein, und zwar in allen Ortschaften, die durch öffent-
liche Bekanntmachung von den Befehlshabern bestimmt
sind. Diese Bekanntmachungen bestimmen auch die Art der
Gegenstände, welche von der Mahnahme des vor-
stehenden Artikels in jeder Ortschaft betroffen sind.

Verordnung des Oberbefehlshabers der französischen
Rheinarmee.

Nr. 743 2/2 vom 17. November 1920.

Artikel 2:

Gemäß der Vorschriften des Artikels 29 bestimmt die
Anordnung Nr. 2 der Oberbefehlshaber der französischen
Rheinarmee folgendes: In allen Ortschaften, in welchen sich
eine französische Garnison oder der Sitz eines Delegierten
der hohen Interalliierten Rheinland-Kommission befindet,
müssen sämtliche gangbaren zum Verkauf ausgestellten
Waren mit sichtbaren Preisen versehen werden. F 214
Für richtige Abschrift: Der Staatsanwalt.

Militärpolizeigericht Wiesbaden.

Verurteilung.

Im Jahre 1921, am 16. Februar, nachmittags 3 Uhr, ist
das Militärpolizeigericht Wiesbaden, einberufen auf Be-
fehl des Herrn Kommandierenden Generals der 37. Infan-
terie-Division, zur Aufnahme des Verfahrens gegen
Fotbs, August, geboren am 4. November 1884 zu Wies-
baden, von Beruf Kaufmann, wohnhaft in Wiesbaden,
welcher beschuldigt ist, daß er die im Schaufenster seines
Geschäftes ausgestellten Waren nicht mit Preisen versehen
hatte, in öffentlicher Sitzung an gewählter Stelle zu-
sammentreten und hat folgende Entscheidung getroffen:

In Anbetracht dessen ist festgestellt worden, daß der Be-
schuldigte am 31. Januar 1921 unterlassen hatte, die im
Schaufenster seines Geschäftes ausgestellten Gemüse- und
Spezereimwaren mit Preisen zu versehen.

In Anbetracht dessen, daß er demnach den Artikel 29a
der Verordnung Nr. 2 der hohen interalliierten Rheinland-
Kommission übertreten hat, verurteilt das Gericht Fotbs,
August, zu einer (60) M. Geldstrafe nebst den Kosten der
öffentlichen Bekanntmachung der obengenannten Gründe und
verbleibender Verurteilung vor Ablauf einer Woche in der
Zeitung „Wiesbadener Tagblatt“ und zum öffentlichen Aus-
hang des gerichtlichen Urteils und seiner Begründung wäh-
rend dreißig (30) Tagen im Schaufenster seines Geschäftes in
Wiesbaden, Waterloostraße 1, und bestimmt, daß bei Nicht-
schlußung der Geldstrafe innerhalb einer Frist, welche
durch den Kommandierenden General der Division bestimmt
wird, eine Gefängnisstrafe von zehn (10) Tagen tritt, auf
Grund des Gesetzes vom 22. Juli 1867.

Der Großwahltag.

Nach den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen ist es
ungefähr möglich, ein Bild von dem Ausfall der Wahlen
zur preussischen Landesversammlung und von der Ver-
schiebung der Wählermassen zu geben. Es scheint, daß
diese Verschiebungen in den einzelnen Landesteilen
einen ganz verschiedenen Charakter tragen. Während
sich zum Beispiel in Berlin die Deutschnationalen auf
Kosten der Deutschen Volkspartei erheblich ausdehnen
konnten, wird aus dem Westen Preußens ein starker
Stimmengewinn der Deutschen Volkspartei berichtet.
Nach unserer Zusammenstellung hätte eine aus den
Rechtssozialisten, dem Zentrum und den Demo-
kraten bestehende Regierung mit 196 von 378 Abge-
ordneten immerhin eine knappe Mehrheit. Aber
auch verschiedene andere Partei-Kombinationen wären
für eine neue preussische Regierung möglich. Demnach
läßt sich über die Bestandteile der künftigen Koalition
zumindest noch nichts Sicheres sagen. Nun wird für sie
keineswegs das Parteiverhältnis in Preußen allein
ausschlaggebend sein. Der oberste Leitfaden muß der
Homogenität der Reichsregierung und der preußi-
schen Regierung sein. Es war ein schwerer Fehler, daß
man nach den Reichstagswahlen nur die Reichsregie-

zung der Geldstrafe innerhalb einer Frist, welche durch
den Kommandierenden General der Division bestimmt wird,
eine Gefängnisstrafe von zehn (10) Tagen tritt, auf Grund
des Gesetzes vom 22. Juli 1867.

Nachstehend die Artikel der obengenannten Verord-
nungen und Anweisungen der Militärbehörde:

Artikel 29a der Verordnung Nr. 2:

An allen zum Verkauf ausgestellten Waren und Ge-
brauchsgegenständen muß der Verkaufspreis sichtbar ver-
merkt sein, und zwar in allen Ortschaften, die durch öffent-
liche Bekanntmachung von den Befehlshabern bestimmt
sind. Diese Bekanntmachungen bestimmen auch die Art der
Gegenstände, welche von der Mahnahme des vor-
stehenden Artikels in jeder Ortschaft betroffen sind.

Verordnung des Oberbefehlshabers der französischen
Rheinarmee.

Nr. 743 2/2 vom 17. November 1920.

Artikel 2:

Gemäß der Vorschriften des Artikels 29 bestimmt die
Anordnung Nr. 2 der Oberbefehlshaber der französischen
Rheinarmee folgendes: In allen Ortschaften, in welchen sich
eine französische Garnison oder der Sitz eines Delegierten
der hohen Interalliierten Rheinland-Kommission befindet,
müssen sämtliche gangbaren zum Verkauf ausgestellten
Waren mit sichtbaren Preisen versehen werden. F 214
Für richtige Abschrift: Der Staatsanwalt.

Militärpolizeigericht Wiesbaden.

Verurteilung.

Im Jahre 1921, am 16. Februar, nachmittags 3 Uhr, ist
das Militärpolizeigericht Wiesbaden, einberufen auf Be-
fehl des Herrn Kommandierenden Generals der 37. Infan-
terie-Division, zur Aufnahme des Verfahrens gegen
Katharine, geboren am 8. September 1891 zu
Wiesbaden, von Beruf Händlerin, wohnhaft in Wiesbaden,
welche beschuldigt ist, daß sie die im Schaufenster ihres
Geschäftes ausgestellten Waren nicht mit Preisen versehen
hatte, in öffentlicher Sitzung an gewählter Stelle zu-
sammentreten und hat folgende Entscheidung getroffen:

In Anbetracht dessen ist festgestellt worden, daß die Be-
schuldigte am 1. Februar 1921 u. a. unterlassen hatte, die im
Schaufenster ihres Geschäftes zum größten Teil ausgestellten
Waren sowie Marmelade, Marmar, Kohl, Weißbrot,
Wursten und Kartoffeln, mit sichtbaren Preisen zu versehen.

In Anbetracht dessen, daß sie demnach den Artikel 29a
der Verordnung Nr. 2 der hohen interalliierten Rheinland-
Kommission übertreten hat, verurteilt das Gericht Katharine,
zu einer (100) M. Geldstrafe nebst den Kosten der
öffentlichen Bekanntmachung der obengenannten Gründe und
verbleibender Verurteilung vor Ablauf einer Woche in der
Zeitung „Wiesbadener Tagblatt“ und zum öffentlichen Aus-
hang des gerichtlichen Urteils und seiner Begründung wäh-
rend dreißig (30) Tage im Schaufenster ihres Geschäftes in
Wiesbaden, Kaderstr. 12, und bestimmt, daß bei Nicht-
schlußung der Geldstrafe innerhalb einer Frist, welche
durch den Kommandierenden General der Division bestimmt
wird, eine Gefängnisstrafe von zehn (10) Tagen tritt, auf
Grund des Gesetzes vom 22. Juli 1867.

Nachstehend die Artikel der obengenannten Verord-
nungen und Anweisungen der Militärbehörde:

Artikel 29a der Verordnung Nr. 2:

An allen zum Verkauf ausgestellten Waren und Ge-
brauchsgegenständen muß der Verkaufspreis sichtbar ver-
merkt sein, und zwar in allen Ortschaften, die durch öffent-
liche Bekanntmachung von den Befehlshabern bestimmt
sind. Diese Bekanntmachungen bestimmen auch die Art der
Gegenstände, welche von der Mahnahme des vor-
stehenden Artikels in jeder Ortschaft betroffen sind.

Verordnung des Oberbefehlshabers der französischen
Rheinarmee.

Nr. 743 2/2 vom 17. November 1920.

Artikel 2:

Gemäß der Vorschriften des Artikels 29 bestimmt die
Anordnung Nr. 2 der Oberbefehlshaber der französischen
Rheinarmee folgendes: In allen Ortschaften, in welchen sich
eine französische Garnison oder der Sitz eines Delegierten
der hohen Interalliierten Rheinland-Kommission befindet,
müssen sämtliche gangbaren zum Verkauf ausgestellten
Waren mit sichtbaren Preisen versehen werden. F 214
Für richtige Abschrift: Der Staatsanwalt.

tischer Faktor von der neuen Bildung der Regierungen
im Reich und in Preußen ohne Schaden nicht getrennt
werden darf. Endlich ist zu erwägen, daß auch die Frage
einer Verkleinerung der Regierungen
durch Zusammenlegung einiger Ministerien und ihre
anderweitige Gruppierung bereits jetzt Gegenstand der
Erörterung ist. Auch sie wird wohl bei dieser Gelegen-
heit entschieden werden müssen. Die Ergebnisse der
preussischen Landtagswahlen sind demnach geeignet,
einen gewaltigen politischen Stoff in Bewegung zu
setzen, der zwar in erster Linie nur die innere Politik
betrifft, jedoch keineswegs ohne Rückwirkung auf die
Führung der Geschäfte überhaupt und damit auf die
auswärtige Politik bleiben kann.

Das Wahlergebnis.

Br. Berlin, 22. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die
Zusammenfassung des neuen preussischen
Landtages läßt sich nach den Zahlen, die um 3 Uhr
nachts vorlagen, nunmehr mit ziemlicher Genauigkeit
feststellen. Nach den bisher eingelaufenen Ergebnissen
wurden insgesamt 15 416 544 Stimmen abgegeben,
davon für die

Deutschnationalen	2 797 510
Deutsche Volkspartei	2 206 026
Zentrum	2 559 693
Demokraten	938 800
Sozialdemokraten	4 059 193
U. S. P.	1 059 570
Kommunisten	1 226 673
Wirtschaftspartei	177 120
Polen	61 179
Deutsch-Hannoveraner und 3.	330 775

Theoretisch sind danach gewählt: 355 Abgeordnete.
Tatsächlich wird der Landtag eine etwas geringere Zu-
sammenfassung haben und vermutlich aus 378 Abgeord-
neten bestehen. Davon sind 308 in den Wahlkreisen
direkt gewählt, die restlichen 70 gelangen durch die
Landesliste in das neue Parlament. Mandate haben
erhalten:

Sozialdemokraten	101
Zentrum	72
Deutschnationalen	69
Deutsche Volkspartei	55
Kommunisten	30
U. S. P.	26
Demokraten	23
Wirtschaftspartei	2
Polen	—

Das Wahlergebnis für Hessen-Nassau.

ma. Kassel, 22. Febr. (D.) Im 19. Wahlkreis:
Hessen-Nassau sind nach der bisherigen Zählung an
Stimmen abgegeben worden:

Deutschnationalen	118 142 (2 Abgeordnete)
Deutsche Volkspartei	128 651 (3)
Wirtschaftspartei	3 025 (—)
Zentrum	103 099 (2)
Demokraten	59 872 (1)
Sozialdemokraten	231 219 (5)
U. S. P.	25 875 (—)
Kommunisten	32 652 (—)

Gewählt sind von den Deutschnationalen:
Dr. Ritter-Berlin und Landwirt Christian Unter-
riederbach, von der Deutschen Volkspartei: Fabrik-
direktor Kalle-Fiebrich, Bäckermeister Seibert,
Gerold, Stadtschulrat Schwarzhaupt, Frankfurt am
Main, vom Zentrum: Sanitätsrat Dr. Stemmer,
Fab. Ems. Amtsgeschäftsrat Kiehl-Julda, von den
Demokraten: Landwirt Goll-Frankfurt a. M., von den
Sozialdemokraten: Hauschild-Kassel,
Wittig-Frankfurt a. M., Frau Lina Gae-Frankfurt a.
M., Gaele-Wiesbaden, Großhändler Kassel, U. S.
P. und Kommunisten haben nicht die für einen Abgeord-
neten erforderliche Stimmenzahl erhalten. Es fehlen noch
der Stadtkreis Frankfurt a. M. und 9 Wahlkreise.

Wahlkreisergebnisse.

(auf je 40 000 Stimmen entfällt 1 Abgeordneter)

Deutsch- national	Deutsche Volkspartei	Zentrum	Deutsche dem. Partei	Wirtschafts- partei	U. S. P.	Kommunisten
1. Wahlkreis: Osnabrück	277 600	136 978	37 699	50 403	240 617	51 760
2. Wahlkreis: Berlin	169 473	121 107	38 332	66 678	220 855	197 277
3. Wahlkreis: Potsdam 2	154 559	150 272	22 928	72 536	123 436	100 065
4. Wahlkreis: Potsdam	192 925	131 776	16 096	50 934	420 990	100 631
5. Wahlkreis: Frankfurt a. O.	247 553	93 419	46 499	50 588	242 555	47 814
6. Wahlkreis: Bismarck	352 430	114 370	4 708	62 776	239 328	39 131

Wahlkreisergebnisse.

Deutsche national.	Deutsche sozialist.	Sozialist.	Deutsche dem. Partei	Wahlkreise- lokalpartei.	U. S. V.	Reichstags- partei.
7. Wahlkreis: Breslau						
188 788	74 789	172 974	49 390	350 149	8 059	22 587
8. Wahlkreis: Posen						
130 013	67 116	50 292	53 669	225 459	19 675	14 027
10. Wahlkreis: Magdeburg						
115 478	98 854	103	72 511	264 243	48 014	26 034
11. Wahlkreis: Merseburg						
153 872	97 031	8 288	66 420	71 981	75 379	204 569
13. Wahlkreis: Schleswig-Holstein						
140 689	121 879	5 545	59 355	240 191	21 723	41 005
14. Wahlkreis: Weiser-Ems						
23 611	49 485	104 890	25 698	53 212	14 745	6 658
15. Wahlkreis: Hannover-Oh						
16 763	48 502	43 847	11 135	101 399	3 826	12 845
16. Wahlkreis: Süd-Hannover						
42 780	136 210	176 312	56 180	286 520	12 315	8 670
17. Wahlkreis: Westfalen-Nord						
90 097	91 489	400 749	30 021	196 211	22 827	48 884
18. Wahlkreis: Westfalen-Süd						
92 494	117 319	334 398	58 422	283 691	84 049	108 729
20. Wahlkreis: Köln-Nach						
49 404	78 398	472 549	29 863	164 459	9 580	45 762
21. Wahlkreis: Koblenz-Trier						
29 551	50 450	335 595	14 721	61 659	2 812	11 953
22. Wahlkreis: Düsseldorf-Oh						
127 848	128 501	243 748	43 241	131 789	54 227	150 688
23. Wahlkreis: Düsseldorf-West						
53 091	89 805	290 664	21 077	91 979	23 369	65 787

* und Welfen.

Die erste Sitzung der neuen Landesversammlung.

Br. Berlin, 22. Febr. (E. D.) Der neu gewählte preussische Landtag tritt am Donnerstag, den 10. März, zu seiner ersten Sitzung zusammen. Die Tagesordnung ist: Konstituierung des Hauses und Präsidentenwahl. Nach der preussischen Verfassung hat der Landtagspräsident den Ministerpräsidenten zu bestimmen, dem die Bildung einer Regierungsmehrheit obliegt.

Gleichzeitige Abstimmung in Oberschlesien.

Br. London, 21. Febr. Die Londoner Konferenz hat beschlossen, daß die obersteinsten Landesbewohner und die auswärtigen wohnenden Abstammungsberechtigten zu gleicher Zeit abstimmen sollen.

Br. Paris, 22. Febr. Wie der Londoner Korrespondent des „Temps“ meldet, wurde in London weiter beschlossen, daß die Votanten in einer Abstimmungskommission für Oberschlesien den Abstimmungsakt auf den 29. März oder, wenn sich unüberwindliche Hindernisse dem entgegenstellen, auf ein benachbartes Datum verschieben soll. Der Oberste Rat hat ferner Kenntnis davon genommen, daß die britische Regierung die Verpflichtung übernommen hat, der Abstammungsberechtigten vier Bataillone zur Verfügung zu stellen.

Br. Paris, 22. Febr. (Eig. Drahtber.) Der Beschluß des Obersten Rates in London, die Abstimmung in Oberschlesien an einem einzigen Tage abhalten zu lassen, soll nicht der Initiative von Lord George entspringen sein, sondern von Marshall Koch ausgegangen sein. Die vielbesprochene Militärkonferenz vom Ende der letzten Woche, die bei Brion stattfand und an der die Mächte Hoch und Belgien teilnahmen, soll sich, wie wir erfahren, mit dieser obersteinsten Frage befaßt haben. Auf dieser Konferenz soll von französischer Seite der Beschluß gefaßt worden sein, auf die Abstimmung von zwei zeitlich getrennten Abstimmungen für die Einwohner und für die außerhalb Schlesiens wohnenden, in Schlesiens geborenen Deutschen zu verzichten. Welcher Grund für diesen überraschenden Umkehrpunkt vorlag, ist nicht ersichtlich.

Br. Berlin, 22. Febr. Der Beschluß der Londoner Konferenz, daß die obersteinsten Landesbewohner und die auswärtigen wohnenden Abstammungsberechtigten zu gleicher Zeit abstimmen sollen, wird von den Blättern lebhaft begrüßt. Dies entfachte auch den ganz klaren, nicht missverständlichen Bestimmungen des Friedensvertrages. Da außerdem England die Entsendung britischer Truppen aus den Rheinlanden nach Oberschlesien ankündigt, so dürfte man, wie die „Tagl. Rundschau“ meint, annehmen, daß die Ruhe und Ordnung bei der Abstimmung gewährleistet sein würden.

Konzert.

Der Komponist Hugo Kaun ist in Berlin und Norddeutschland längst als ein tüchtiger Meister seiner Kunst bekannt. Eine große Zahl von Kammermusikwerken, Sinfonien, Ouvertüren und dazu neuerdings zwei Opern „Sappho“ und „Der Fremde“ — haben Erfolg gefunden. In Wiesbaden war Kaun bisher — so viel mir bekannt — nur mit einem sehr eindrucksvollen Gesangsstück „Der Sieger“ zu Wort gekommen. So ist es zu begrüßen, daß uns Herr Professor Mannhadt und das Staatstheaterorchester im nächsten 5. Sinfoniekonzert mit einem früheren Werk des Komponisten: der „Sinfonie E-Moll“ bekannt machen. Auch sie ist bereits die dritte ihrer Art; und zuvor hatte Hugo Kaun schon mehrere „Sinfonische Dichtungen“ veröffentlicht! Darunter eine „Diamant“ — denn er hat längere Zeit als Dirigent in Amerika gewirkt. Seine Musik scheint denn auch einen Komplex aus antiken und modernen Sinfonien mit ihrer strengen Form und kontrastierenden Arbeit — und der modernen Sinfonie mit ihrer raffinierten Orchesterleitung und ihrem freieren harmonischen Aufbau. Was auch eine solche Veranlassung künstlich konstruiert sein: der Gesamteindruck der neuen Sinfonie blieb doch ein entscheidender. Der erste Satz in ruhiger Bewegung ist, bei übrigens fröhlicher harmonischer Grundlage, von lang durchdachter Entwicklung. Das Pathos einer düsteren Leidenschaft liegt darin ausgeprägt, die sich nur schwer ihrer Fesseln zu entziehen vermag und sich zum Schluss in ein geheimnisvolles Dunkel verliert. Es folgt ein aufreizendes Scherzo von diabolischem Humor durchwurst. Die von der „Moderne“ so bevorzugte „Gangtonleiter“ bricht hier bedeutungsvoll. Auch im Trio — obwohl dies von mehr ruhiger, wiegender Bewegung ist — blüht es allenthalben von seltsam fröhlichen Phantasmagorien auf. Das Adagio ist von schmerzlichen Empfindungen durchzogen; nur langsam, leise langsam, ringt es sich zu tröstlicher Ruhe hindurch. Eine gewisse „Amoritas“-Stimmung ist hier unabweisbar. Das Finale — man hätte ein früher durchgeführtes Adagio erwartet — bringt manche gedankenswerten Einzelheiten, die sich aber nur schwer zur rechten Einheit zusammenfügen. Doch ein nur guten Zeit einnehmendes lebhaft erzeugtes Augast führt dann in fröhlichen Steigerungen zu einer prächtigen Apokope des Ganzen. Die Orchesterleitung steht, wie schon angedeutet, auf moderner Schattenshöhe und bei der Theaterkapelle willkommene Gelegenheit zu reichlicher Entfaltung all der in ihr wirkenden künstlerischen

Die Londoner Konferenz.

Br. London, 21. Febr. (Havas.) Die Vorversammlung der Führer der britischen, französischen, italienischen und japanischen Delegationen bei der Konferenz fand heute morgen um 11.30 Uhr unter dem Vorsitz von Lord George in der Downingstreet statt, um die Art und Weise ihrer Tätigkeit ins Auge zu fassen. Der belgische Botschafter, Baron Moncheur, wurde eingeladen, daran teilzunehmen. Es wurde beschlossen, die griechische Abordnung einzuladen, an der Konferenzversammlung teilzunehmen, die am 4. Uhr im St. James-Palast stattfinden wird.

Br. London, 21. Febr. Der Sonderberichterstatter von Havas meldet: Die erste interalliierte Versammlung wurde um 2 Uhr nachmittags geschlossen. Der Entschluß der Konferenz, an den nachmittags Konsultationen abzuhalten, gibt den Willen kund, unverzüglich an die Orientfrage heranzutreten, um nach Möglichkeit Verschleppungsversuche zu verhindern, welche die beiden osmanischen Abordnungen beabsichtigen könnten. Die griechische Abordnung wird angehört werden, da sie bisher als einzige zusammengestellt ist.

Br. London, 21. Febr. Der Sonderberichterstatter von Havas meldet: Die erste Sitzung der Konferenz fand heute nachmittag um 4 Uhr im St. James-Palast statt. Gruppen von Neugierigen hielten sich vor dem Gebäude, der ehemaligen Residenz, auf, um dem Eingange der Bevollmächtigten beizumohnen. Kalogeropoulos kam als erster in Begleitung der Obersten Exarchakios und Lakan, die in der kleinasiatischen Frage besondere Erfahrung besitzen. Dann kamen Baron Hanashi, Lord Curzon, Graf Sforza und Lloyd George und zum Schluss Briand mit Verhefot und Kammerer, General Gouraud und Oberst George. Die Sitzung begann alsbald. Die formalistische Abordnung wird heute abend um 8.20 Uhr am Viktoriabahnhof erwartet und wird von einem Vertreter des Auswärtigen Amtes empfangen werden.

Br. London, 22. Febr. Gestern nachmittag nahm die im St. James-Palast tagende Konferenz über die Lage in Kleinasien entgegen. Kalogeropoulos führte aus, die Griechen seien mit dem Vertrag von Sevres vollkommen einverstanden. Griechenland sei bereit, mit den Kemalisten ohne militärische Unterstützung fertig zu werden, und bitte nur um die Erlaubnis, das notwendige Kapital im Auslande aufnehmen zu können. General Gouraud unterrichtete die Konferenz über die militärische Lage in Cilicien und Kleinasien. Die Konferenz tritt heute vormittag wieder zusammen.

Minister Simons wieder in Berlin.

Br. Berlin, 22. Febr. (Eig. Drahtber.) Der Minister des Auswärtigen, Dr. Simons, ist von seiner süddeutschen Reise wieder in Berlin eingetroffen. Er hat, obwohl er stark erkältet ist, seine amtliche Tätigkeit wieder aufgenommen. Der Tag seiner Abreise nach London steht noch nicht fest, doch wird er bei Eröffnung der Verhandlungen am 1. März dort zu gegen sein. Staatssekretär Bergmann bleibt vorläufig noch in Paris, wo er mit der Entgegennahme und Durchprüfung der ihm überreichten Schadenersatzrechnung beschäftigt ist.

Abschluss der Sachverständigenberatungen.

Br. Berlin, 22. Febr. (Eig. Drahtber.) Die Beratungen der Sachverständigen über die Forderungen der Ententemächte haben am Montagvormittag im Auswärtigen Amt in Berlin ihren Fortgang genommen. Wie wir erfahren, sind sie bereits so weit fortgeschritten, daß sie unmittelbar vor ihrem Abschluss stehen. Sie haben die Unmöglichkeit einer Erfüllung der gegnerischen Forderungen in vollem Umfange erwiesen. Es wird angenommen, daß die Beratungen heute schon zum Abschluss kommen.

Kräfte. Herr Mannhadt hatte sich der Interpretierung mit liebevollem Eifer gewidmet, und so war der Erfolg den das Werk erzielte durchaus erklärlich. Im 2. Teil des Konzerts erschien als Solist der gefeierte Kammerlänger Heinrich Knote. Zuvor aber mußte der Dirigent eine kleine Ansprache halten. O weh, — dachte man —, wenn Dirigenten kleine Ansprachen halten müssen, bevor gefeierte Kammerlänger erscheinen sollen, das ist schon immer so etwas Belangloses... Doch zum Glück war's diesmal nicht so schlimm: Herr Knote ließ zwar wissen, daß er nicht ganz bei Stimme sei, aber er war doch ganz bei der Sache. Und wenn seine herrliche Stimme vielleicht nicht in gewohnter Weise klar und kraftvoll ausstrahlte, so durften wir uns doch ihrer üppigen Weichheit und Wärme von Grund aus erfreuen. Das Herr Knote das „Preislied“ aus den „Meisterliedern“ sang, bedarf kaum der besonderen Feststellung; ebensowenig, daß er Richard Strauß's „Lieder aus dem 1. Teil“ und darunter vor allem das „Ständchen“. Ich trage meine Minne und die „Zuweisung“. Alle diese Lieder klangen in erster Reihe ihm zugeordnet; er sang diese dramatisch gefärbten, effektvollen Bruchstücke mit einer wirklich begeisterten Hingabe. Und angesichts solcher warmherzigen Ausdrucksform kommt es kaum darauf an, ob mit etwas mehr oder weniger Stimme. So entschied auch das Publikum und bereitete dem beliebten Meisterfinger eine enthusiastische Aufnahme.

Der „Streicherchor“ des Staatsorchesters beruhigte den Aufbruch durch Mozarts „Kleine Nachtmusik“: eines jener reizenden Divertimentos, wie sie Mozart zu jeder Tages- und Nachtzeit nur so aus dem Ärmel schüttelte — sei's für gute Freunde, hohe Gönner oder dazwischen. Dabei wies eine kunstreiche, zieliche Arbeit: alles strahlte in leichter, lieblicher Anmut! Die Ausführung leitete der „Streicher“ war ein Muster an Konstanz und technischer Ausgeglichenheit, an feinem Schall und Gehör im Vortrag: sie trug allen Beteiligten reiche Ehre ein.

Die Ouvertüre zu „König Lear“ von G. Veritas beschloß dann den Konzertabend in bekannter glänzender Weise.

Aus Kunst und Leben.

„Der junge Goethe“ (Jacobus Klassikerabende.) Aus der Perspektive gereifter Lebenserfahrung zurückblickend, hat der 60jährige Goethe in „Dichtung und Wahrheit“ sich und der Nachwelt die Erinnerung an seine Jugendjahre festge-

Eröffnung des deutschen Staatsgerichtshofs.

Br. Berlin, 22. Febr. Hier fand gestern im großen Sitzungssaale des Reichsgerichts die Eröffnung des Staatsgerichtshofes für das Deutsche Reich in seiner vorläufigen Verfassung statt. Anwesend waren sämtliche Reichsminister, und zwar drei Richter des Reichsgerichts und die vom Reichstag gewählten vier Abgeordneten. Nachdem Reichsgerichtspräsident Delbriick den Staatsgerichtshof begrüßt hatte, eröffnete der Vorsitzende, Senatspräsident Kuntze, dem Reichsgericht, der Staatsgerichtshof mit einer Ansprache, in der er dem Reichsgericht gab, daß seine Wirksamkeit dem deutschen Volke zum Segen gereichen werde. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Regelung des Prozessesverfahrens. Es wurde beschlossen, daß dieses sich zunächst nicht auf die Ministerklagen erstrecken soll.

Keine Besteuerung der Wasserportfahrzeuge.

W. T. B. Berlin, 19. Febr. Die in Fachzeitschriften verbreitete Nachricht, daß im Reichsfinanzministerium ein Gesetzentwurf über die Besteuerung der Wasserportfahrzeuge fertiggestellt sein soll, wonach Ruder-, Segel-, Motorboote und sonstige Wasserfahrzeuge mit 10 v. H. ihres jeweiligen Wertes jährlich zu versteuern sind, entspricht nicht den Tatsachen.

Wiesbadener Nachrichten.

Arbeitsmarkt und Wirtschaftslage.

Über Arbeitsmarkt und Wirtschaftslage sind dem neuen Monatsbericht des Reichsarbeitsblatts für Januar folgende interessante Ausführungen zu entnehmen: Von Monat zu Monat tritt es deutlicher zutage, daß der Weg der deutschen Wirtschaft bergab führt. Entscheidend ist die künstliche Kohlennot und die Einwirkungen der Weltkriege auf den allgemein verminderten Absatz und Auftragszufluss. Die Erschöpfung der Kaufkraft des deutschen Volkes. Lange Zeit war eine starke Kaufkraft vorgetäuscht worden, einestheils dadurch, daß neue durch Krieg und Revolution an die Oberfläche gekommene Schichten lauterhaft geworden waren, wie andererseits dadurch, daß die wieder auflebende Laubwirtschaft in hartem Maße dazu führte, Geldkapital in Sachkapital umzuwandeln. In den letzten Monaten ist es immer deutlicher geworden, daß diese Züge nur eine zeitweilige Verzerrung des Gesamtbildes der Wirtschaft bedeuteten.

Unter den Einwirkungen der Weltkriege hat die deutsche Volkswirtschaft im letzten Monat bereits empfindlich zu leiden gehabt. Die deutsche Industrie ist zurückgegangen. Die schwankenden Valutaverhältnisse haben einen Anreiz zur Förderung des Außenhandels nicht mehr zu geben vermocht; eine Entwertung der bedeutenden Warenbestände in Deutschland ist durch den Preisrückgang am Weltmarkt hervorgerufen worden. Die Erwartung weiteren Preisrückgangs hat vor allem eine Zurückhaltung der ausländischen wie der inländischen Abnehmerkraft gesiegt. Neben diesen beiden Faktoren des Niederganges, der Erschöpfung der Kaufkraft und des Einflusses der Weltkriege wirkt ein dritter Hauptfaktor nicht minder einwirkend fort, die durch die Spa-Kohlenauflage bedingte künstliche Kohlennot der deutschen Gewerbe. Soweit diese Kohlennot eine Verlangsamung der Arbeitsprozesse zeitigt, nimmt sie den Unternehmern zum Teil die Notwendigkeit ab, durch besondere Maßnahmen der Arbeitsregulierung der Steigerung der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken.

Die arbeitstreibende Wirkung der Spa-Kohlenlieferung wie die Tatsache, daß die deutsche Industrie, obwohl sie die Leistungsfähigkeit nur zur Hälfte oder nur zu zwei Dritteln ausnützt, — unter dem Wiedereinstellungsanhang der Kriegsteilnehmer, dem Arbeitsmangel und der unzureichenden Reparatur —, eine wesentlich höhere Arbeitszahl beschäftigt, als es bei einer in jeder Hinsicht unter dem Gesichtspunkt der Rentabilität arbeitenden Wirtschaft der Fall sein würde, erklärt es, daß die Arbeitslosigkeit unter der geltenden Arbeitslosigkeit nicht so hoch ist, wie es die Wirtschaftslage erwarten lassen sollte. Die Zahl der tatsächlich arbeitslosen Angehörten ist weit höher, als es die vorliegenden Teilerhebungen erkennen lassen. Die Zunahme der unterstützten Erwerbslosenempfänger, die im Dezember 60.000 erreichte, gibt nur einen Anhalt dafür, daß die Arbeitslosigkeit in Deutschland erheblich ist, ohne einen genauen Maßstab für den wirklichen Umfang der Zunahme bieten zu können.

Zeichen für die Verschlechterung der Wirtschaftslage im Januar geben — neben den statistischen Feststellungen der Zunahme der Konturle im Monat Januar — in erster Linie die Wochenberichte der Landesämter für Arbeitsvermittlung. Eine Verschlechterung der Lage wird von verschiedenen Landesarbeitsämtern gemeldet. Feststellungen über zeitweisen Rückgang der unterstützten Erwerbslosen, wie sie für Groß-Berlin, Würzburg und Baden

hatten. Die Fülle der Gestalten und Bilder, die hier erscheint, wird erweitert und vervollständigt durch Briefe und Dichtungen, so daß uns heute ein ziemlich lückenloses Material zum Verständnis seiner Dichterepoche, da eine neue Blütezeit der deutschen Literatur heranbrach, zur Verfügung steht. Eine lichtvolle und glückliche Zeit, die der Entwicklung des Genies Anregung gab, Weg und Ziel für sein ganzes Leben bestimmte. Das Frankfurter Geisteshaus am Großen Hirschgarten mit Johann Caspar Goethe, dem alles wohlordennden, bedächtig und klug arbeitenden, aber auf seinen Funken dichterischen Genies Anpruch machenden Vater des großen Mannes, die Frau Kat, deren Frohnatur und Habgierigkeit von entscheidendem Einfluss auf sein Gemüt waren, die vortreffliche Gefährtin der Kinderjahre, seine später so unglückliche Schwester Cornelia. Dann die Leber- und Wanderjahre in Leipzig, Strassburg und Weimar, und die Frauen, die hier seinen Lebensweg kreuzten. Liebenswürdige und liebenswerte Gestalten, wie Käthechen Schönkopf, Friederike Brion von Selenheim, Elise Schönmann (Pili) und Lotte Kestner. Alle, die mehr oder weniger tragisch endenden Beziehungen, die dem Dichter nur Ansporn, nicht Demut für den Flug seines Geistes sein durften, werden uns verständlich, wenn wir bemüht sind, den jungen Goethe und seine Zeit als Teil und Ausschnitt eines genialen Lebenswertes zu betrachten. Dr. Hagemann, der im höchsten Staatsbetheil mit der Reueinstudierung des „Götter von Verdingungen“ den Abschied jener Dichterepoche bereits zu würdiger Geltung gebracht hat, war ein trefflicher und anheimlich schillernder Führer durch das Jugendland Goethes. Seine einleitenden Worte bei Gelegenheit des geistigen „Klassikerabends“ im „Wintergarten“ leiteten zunächst das Genie, dem hier in Abwechslung von der Regel, einmal eine wirklich glückliche Jugend beschieden war; und sie leiteten zum Schluss die Frauen, die in ihrer Selbstlosigkeit und Entagung unerschrocken mit dem Dichter und seinem Werk verknüpft blieben. Als Interpretin Goethescher Lyrik sprach Julia Berlin Gedichte aus jener Zeit. Liebesgedichte an Käthechen, Friederike und Pili, wobei es zweifelhaft blieb, ob sich die zarte Empfindlichkeit dieser Verse die Innigkeit der in ihnen zum Ausdruck kommenden Gefühle überhaupt durch den Vortrag reiflos erschöpfen lassen. Nicht weniger schwierig war die Aufgabe, welche Carl Lubowitsch mit der Vorlesung einzelner Epochen aus „Dichtung und Wahrheit“ zu lösen hatte. Es mag hier schwierig sein, Betonung und Ausdruck für die Form zu finden, die in



Freitag, den 25. Februar 1921,
pünktlich abds. 8 Uhr, im großen Saale:

Sonder-Konzert

Leitung: **Herr Hofrat Prof. Hans Winderstein.** F220

Chor:

Wiesbadener Lehrer-Gesangverein.

Solist: **Herr Ludwig Roffmann**
vom hiesigen Staatstheater (Tenor).

Orchester: **Städtisches Kurorchester.**

1. Richard Wagner: Eine Faust-Ouvertüre.
2. Franz Liszt: Eine Faust-Symphonie in drei Charakterbildern (nach Goethe).
I. Faust. II. Gretchen. III. Mephistopheles und Schlußchor: „Alles Vergängliche ist nur ein Gleichnis“.

Eintrittspreise: 15, 12, 10, 8, 7, 5 Mk.

Städtische Kurverwaltung.

UT.

Gesprengte Ketten

Sensationsfilmroman in 6 Abteilungen,
zusammen 32 Akten, nach dem bekannten
Roman von G. Leroix,
mit **Miß Arly** und **R. Navarre.**

Dieser Film, der an Sensationen den bisher
geführten Abenteuerfilmen gleicht, ist doch
durch seinen feineren Rahmen, seine natür-
liche, nicht übertriebene Handlung, denselben
weit überlegen. Ein Mann ist durch feindliche
Handlungen zu lebenslängl. Zuchthaus ver-
urteilt. Sein sehnlichster Wunsch trachtet
darnach, seine Fesseln zu sprengen und, wie
Monte Christo, als ein neuer Mann wieder
aufzutreten, um seine fürchterliche, aber
gerechte Rache auszuüben! —

Bis einschli. Freitag (I. Teil):

Die Flucht aus dem Zuchthaus.

**Jede
Dame**

wende sich bei
Bedarf von

**Haar-
arbeiten**

**an
Dette**

6 Michelsberg 6.



MORTON

Füllhalter in allen Feder-
stärken. Für jede Hand
die passende Feder.
Preisliste 70, 80, 100,
120, 160, 180, 200 Mk.
Carl Koch
Ecke Michelsberg u. Kirchg.

Allen voran!

Herrensohlen . . . Mk. 28.—
Damensohlen . . . Mk. 22.—

in Kernleder. Erschl. Verarbeitung.

Gummibesohlung

altbekannt — bestens bewährt!

Für Damen mit Absätzen . . . Mk. 20.—

Für Herren mit Absätzen . . . Mk. 25.—

Sofortige Bedienung! Auf alle kein. Reparaturen
und Stoppereien kann gewartet werden.

3 Neugasse 3. Reinmann.

Neue Autodercken und Schläuche

sowie vulkanisierte Autodercken, ferner
Zahngummi, französ. und engl. Fabr.kat.
stets großr. am Lager des

COMPTOIR GENERAL

Häule Wiesbaden

Dotzheimer Straße 103. — Tel. 5010.

Kopfwaschen, Ondulieren — Frisieren.
Giersch, Goldgasse 18,
Ecke Langg.

Gebr. Baum

6 Webergasse 6,

Ecke Kl. Burgstraße 11/13.

Durch besonders günstigen Einkauf sind wir in der Lage,
einen großen Posten

Herren-Hemden

mit Kragen, farbig u. weiß,

besonders vorteilhaft zum Verkauf zu stellen und machen
folgendes

außergewöhnlich billiges Angebot:

Serie I Mk. 59.—

„ II „ 69.—

„ III „ 79.—

Herren-Nachthemden . . . 79.—

Konfirmanten-Hemden „ 54.—

Um gefl. Beachtung der Ausstellung
wird höf. gebeten!

Hof-Fotograf KURTZ

Olga Hasselmann-KURTZ

acad. geb. Porträtmalerin

Ateliers: Friedrichstraße 14. 1078

Firma Adolf Harth

Deutsches Erzeugnis:

Spar-Kernseife

(Friedens-Ware)

feinste 72% ige Qualität

200 Gramm Fabrikgewicht . . . Mk. 3.15

300 „ „ „ „ „ 4.75

400 „ „ „ „ „ 6.25

Sunny-Monday, weiße Wajchseife,
Stück nur Mk. 4.—.

A.-A.-Seifenpulver . . ½-Pfd.-Pat. Mk. 1.50

Miff's Seifenpulver . . ½-Pfd.-Pat. Mk. 1.60

Bürsten Mk. 3.75 Schrubber . . Mk. 6.—

Aufnehmer „ 3.75 Remy-Stärke Pat. 5.25

Toilette- und Badeseifen billigt.

21 Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

Mühneraugen.

Dedurin hilft auch bei harter Haut,
Schwülst u. Warzen über Nacht, in
harten Fällen 3—4 Nächte. Preis 4 Mk.
Erfolg garantiert. Alleinverkauf: [2]
Schützenhof-Apotheke, Langg. 11.

Speditionsgesellschaft Wiesbaden

G. m. b. H.

Adolfstraße 1. Telefon 872.

Stadt- und Fern-Umzüge

Spedition — Lagerung

Verpackung, Versicherung

An- u. Abfuhr von Waggons.

Schweres Lastfuhrwerk. 1118

Prima Voll-Reis 280

pro Pfund nur

bei Abnahme von 10 Pfund Mk. 270

Prima Maisgrieß 320

blütenweiß

pro Pfund nur

Pa. Gerstengrieß 550

bester Ersatz für Weizengrieß

pro Pfund nur

Pa. süße bosn. Pflaumen 500

pro Pfund nur

sowie alle Sorten **Mehle, Hülsen-**
früchte, Mais, Maisschrot,
Hühnerfutter, Mastfutter,
Kleie usw. billig

Landesproduktenhaus, Bärenstr. 7

Sonder-Angebot!

Allerfeinste Süßrahm-Teilmargarine,

ganz frische Ware,

in Packung das Pfund 10.80

1080 10.50

Pr. Eigels-Margarine (best. Buttersatz)

das Pfund 13.50

A. Kupfer, Delikatessenhaus,

Häfnergasse 15.

Edamer-Käse

Gouda-Käse

Mk. 5.— per ¼ Pfd.

Ungesalzene holländische

Süßrahm-Butter

Frische

Land-Eier

zum Sieden und Rohessen

in jedem Quantum abzuheben.

P. Lehr, Ellenbogengasse

Moritzstraße 13.

Wachtung! Fleischabschlag!

Prima Ochsen- und Rindfleisch 12

zum Kochen und Braten . . ½ Pfd. 12

Prima Kalbfleisch 14

alle Stücke . . . ½ Pfd. 14

Prima ausgelassenes Rierenfett 12

½ Pfd. 12

Prima Leber- und Blutwurst 8

½ Pfd. 8

Ludwig Strauß

Oranienstraße 21.

Die altbewährten erstklassigen

Oscherslebener

Wurst- u. Fleischwaren-Fabrikate

d. r. Firma A. Löder, Wurstfabrik, Oschersleben (Bode)

„Marke Heimal“

(echt nur mit der Flagge)

weder in den Feinkosthandlungen e-hältch.

Beim Einkauf bitte genau darauf zu achten.

Vertreter: **A. W. Milch, Agenturen, Wiesbaden**

Oranienstr. 35. Telefon 1419.